

WIPPERFÜRTH LINDLAR

Jecke Party macht Bock auf Karneval

KG Baulemann lädt zum zehnten Funkenbiwak in die Drahtzieherei

VON FLORIAN SAUER

Wipperfürth. Endlich geht das Trömmelchen wieder. Die roten weißen Uniformen sitzen, auf der Standarte findet sich kein Körnchen Staub. Mit dem Jubiläums-Funkenbiwak zu ihrem zehnten Geburtstag stimmt die Karnevalsgesellschaft Baulemann anno pief (KG) die Hansestadt erfolgreich auf die heiße Phase der Session ein.

Fußballfrauen, Musketiere und Paradiesvögel, die am Freitagabend die Alte Drahtzieherei gehörig füllen, müssen zuerst an „Colonius“ vorbei. So heißt der Nubbel 2020, der schon jetzt weiche Knie hat. Ob das an dem Strohhieb, das er unter der Jeans



trägt, oder an dem hartnäckigen Gerücht, das er den Aschermittwoch nicht erleben wird, das bleibt erst einmal offen. Bewacher Klaus Frielingsdorf sorgt jedenfalls dafür, dass sich der Sündenbock nicht aus dem Staub macht, bevor die fünfte Jahreszeit überhaupt Fahrt aufgenommen hat.

Aus dem Publikum stellt sich „Blonduella“ alias Beate Theu-nissen gerade eine Trauergesellschaft für die Bühne zusammen. Beerdigt werden sollen sämtliche guten Vorsätze für das neue Jahr. An Freiwilligen mangelt es da nicht.

Die Herzen ihrer Zuhörer erobert die Wipperfelderin spätestens mit ihrer musikalischen Liebeserklärung an die Baule-männer und den Wipperfürther Fastelovend, getextet auf die Melodie der Partyhymne „Hulapalu“. Mehrere hundert Jecke werfen ihre Arme zum „Hodi odi ohh di ho di eh“ in die Luft. Mar-

cus Flock, Vorsitzender der KG, steht mitten im Getümmel und strahlt angesichts der großen Resonanz auf die Mischung aus Party, Konzert und Sitzung. Im kleinen Saal der Drahte startete 2010 das erste Funkenbiwak – heute bietet der gleiche Raum gerade noch genug Platz für die Umkleide der Künstler. „Das Biwak ist endgültig zur Größe im Karnevalskalender der Stadt geworden“, sagt Flock. Am Konzept des freien Eintritts, das betont der Vorsitzende, habe man bis heute festgehalten. „Wir glauben, dass Karneval auch eine soziale Verantwortung hat. Nicht jeder kann sich Karten für eine Kölner Prunkszitz leisten – aber auch diese Menschen wollen wir mitnehmen.“

Zur Live-Musik von Markus Prinz und Co. schunkeln inzwischen Matrosen mit Seeungeheuern und Raubkatzen mit Eichhörnchen. Karnevalisten aus Fenke, Schmitzhöhe und Radevormwald sind gekommen, dazu die Torwache aus Ründeroth.

Die weiteste Anreise hat die Abordnung des Pöhlde Carnivals Clubs aus dem niedersächsischen Landkreis Göttingen auf sich genommen, die inzwischen eine Freundschaft mit den Baule-männern verbindet. Im Harz heißt die Sitzung „Büttenabend“ – was die Freude am Feiern aber nicht stört. „Auch karnevalistisch muss man den Blick über den Tellerrand wagen“, erklärt Marcus Flock mit einem Schmunzeln.

Dann muss der oberste Baulemann selbst hinauf auf die Bühne. Mit der Narrenzunft Neye hat sich der unbestritten größte Gratulanten-Zug des Abends in Bewegung gesetzt. Das Tanzcorps bringt Schwung auf die Bretter, der Elferrat begeistert mit Flamingo-Kostüm und Hebefiguren. Das Wipperfürther



Der Elferrat der Narrenzunft Neye als tanzende Flamingos (o.). Klaus Frielingsdorf bewacht den Nubbel, der zehnte Geburtstag der Baulemänner findet sich im Orden wieder, mit dabei ist das Dreigestirn Jungfrau Gordana, Prinz Lars und Bauer René (o., v.l.). Fotos: Schmitz

Ehrenamtspreis für Monika Kaluza

Der Ehrenamtspreis im Karneval soll eine feste Einrichtung der KG Baulemann im Fastelovend der Hansestadt werden. Im Rahmen des zehnten Funkenbiwaks rief der Vorsitzende Marcus Flock die erste Preisträgerin aus. Monika Kaluza erhielt die Sonderauszeichnung für ihre Verdienste um den Wipperfürther Karneval.

„Monika ist jemand, den man nachts um drei Uhr anrufen



Den ersten Ehrenamtspreis der KG Baulemann verleiht Marcus Flock (r.) an Monika Kaluza (l.). Foto: Schmitz

kann – völlig unabhängig davon, welchem Verein man angehört“, lobte Flock. Kaluza engagiert sich seit 40 Jahren für die Narrenzunft Neye. Seit 30 Jahren organisiert sie zudem die Karnevalspartys für Bewohner und Angehörige im Franziskusheim.

Aus den Händen von Marcus Flock erhielt Monika Kaluza eine Urkunde und den Sessionsorden mit persönlich gewidmeter Plakette. (sfl)

Dreigestirn mit Prinz Lars, Bauer René und Jungfrau Gordana freut sich sichtlich, dass die Gastgeber das erste Jahrzehnt so erfolgreich gemeistert haben.

„Denn das Wichtigste“, betont der Prinz, „ist der Zusammenhalt“.

Eine goldene „10“ dominiert den aktuellen Orden der KG Bau-

lemann und erinnert an die Gründung im Jahr 2010. Über einem Baulemann in Gardeuniform, Luftballons, Konfetti und dem Wipperfürther Stadtwap-

pen prangt der Schriftzug „10 Jahre Narreteil im Herzen von Wipperfürth dabei“. Der Orden wurde von Peggy Brandenburg entworfen.

Ausgedientes Grün kommt in den Schredder

Katholische junge Gemeinde Wipperfeld und Jugendfeuerwehr Lindlar sammeln Christbäume ein

VON FLORIAN SAUER

Wipperfürth/Lindlar. Mit Häckselmaschinen, Sägen und Containern ging es am Samstag den ausgedienten Weihnachtsbäumen der Region an den Krügen. Ab dem Vormittag ließen die Jugendlichen der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) in der Wipperfelder Dorfmittie die Motoren an – dort kamen die ausrangierten Adventsgestecke, Kränze und Bäume der Hansestadt in den Schredder.

Insgesamt sieben Sammelstellen hatte die KjG um Nola Strauß und Hendrik Berger zuvor zwischen Neye und Langenbick eingerichtet. Hinzu kam ein individueller Abholservice nach



Vor der Kirche St. Clemens in Wipperfeld schreddern die Ehrenamtler der KjG die alten Christbäume. Foto: Schmitz

Voranmeldung. Um die 600 Bäume stemmte die Gruppe insgesamt. „Die Sammelaktion sichert uns die Feriencamps um Ostern und im Sommer“, berichteten die Organisatoren. Denn die Spenden senkten die Eigenanteile der Teilnehmer. Die KjG dankte vor allem den direkten Anwohnern der Sammelstellen für ihr Verständnis.

Geld für KjG-Feriencamp und Feuerwehr-Nachwuchs

In Lindlar knöpften sich die Jugendfeuerwehr am Samstag das ausgediente Grün vor. Sämtliche Straßen in der Gemeinde wurden dazu in 15 Bezirke eingeteilt, in denen die Jugendlichen mit Unterstützung aus den Einsatz-

abteilungen vorfuhren. Zwischen Altenrath und Zäunchen waren so rund 100 Helfer auf den Beinen, die Edeltannen, Blaufichten und Co. mit Lastwagen und Traktoren zur Zerkleinerung auf das Gelände des Forstbetriebs Hartkopf in Klaus transportierten.

Auch die Truppe um Gemeindegemeinschaftsleiter Sebastian Müller war nach getaner Arbeit durchweg zufrieden. „Die Lindlarer haben uns freundlich empfangen und großzügig gespendet“, berichtete Müller am Samstagabend. Das Geld werde in die allgemeine Jugendarbeit des über 40-köpfigen Feuerwehrnachwuchses in Lindlar investiert.

Wohnmobil landet im Straßengraben

Lindlar. Ein 27-jähriger Lindlarer wurde bei einem Unfall am Samstag schwer verletzt. Der Mann fuhr mit einem Wohnmobil auf der L 284 von Lindlar in Richtung Immekeppel.

Gegen 9.30 Uhr, so schildert es die Polizei, geriet er in einer langgezogenen Linkskurve auf den unbefestigten Straßenrand. Der Wagen, ein Ford Transit, kam ins Schleudern, der Fahrer verlor die Kontrolle über das Auto, schließlich endete die Fahrt im Straßengraben, der Fahrer verletzte sich schwer. Der Lindlarer kam zu einem stationären Aufenthalt in ein Krankenhaus. An dem Wohnmobil entstand Totalschaden, es musste abgeschleppt werden. (r)